

Neu Beziehungen zwischen Polen und Deutschland und treibe mit einem neuen Krieg hin für den Deutschland die Verantwortung übernehmen müsse. In Reaktion wurde eine Sammlung für die in Deutschland verhafteten polnischen Arbeiter veranstaltet, die 1.773.000.000 polnische Mark ergab.

Der Heilige Stuhl gegen Ludendorff.

Wie die Z. II. erfahren haben will, ist der Heilige Stuhl entschlossen, in einem motu proprio zu den Erklärungen Ludendorffs vor dem Münchener Gerichtshof Stellung zu nehmen, ebenso wird das Deutsche Episkopat sich mit den Behauptungen Ludendorffs beschäftigen und unmittelbar nach Beendigung des Münchener Prozesses voraussichtlich auf einer Bischofskonferenz in Fulda durch einen eigenen Hirtenbrief an die Katholiken Deutschlands den Ausführungen Ludendorffs entgegenstellen. In einem Rundschreiben an die Pfarren der Diözese Breslau wird Kardinal Schuler-Niehl für die Zurückweisung der Ludendorffschen Erklärung von der Kanzel aus einleiten.

Dr. Roessides Beisehung.

Auf Schloß Ordoon wurde Sonnabend nachmittag Dr. Roesside zur letzten Ruhe beisetzt. Die Beisetzung an der Trauerfeier war ganz ungemein groß, ein Felder für die Beerdigung, welche der Bestorbene genoss. Die Trauerrede hielt Pastor Nikolaus Widau. Dann folgten Ansprachen von Vertretern von Behörden und Verbänden. Freilich von Wangenheim sprach im Namen aller im Reichsausfluß der Deutschen Landwirtschaft vereinigten Spitzenverbände. Im Auftrag der Reichsregierung sprach Reichsernährungsminister Graf Rautenbach. Weiter sprach Dr. Fischer von der Deutschen Tageszeitung, Graf Westarp für die deutschnationale Volkspartei, Präsident von Oppen für die Landwirtschaftskammer, Kloss für den Brandenburgischen Landbund, die Reichstagsabgeordneten Weindach, Bagen und Körner, Württemberg für den deutschen Süden. Dann bewegte sich der Zug durch den Gutshof und den Gutsparck zur Grabstelle, die der Bestorbene sich selbst am Waldfsaum erwählt hatte. Eine Ehrensalve schloß die ergreifende Feier.

200 Kommunisten in Jena festgenommen.

Wie vom Chef der sächsischen Landespolizei mitgeteilt wird, hatten die Kommunisten in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag erhebliche Kräfte nach Jena zusammengezogen. Infolgedessen hatte die Landespolizei ungefähr 300 Beamte nach Jena beordert, eine Maßnahme, die sich als unbedingt notwendig erwies, um den „Deutschen Tag“ des Jungsturmes sichern zu können. Es wurden über 200 Personen aus dem kommunistischen Lager wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt verhaftet, ferner wurden zahlreiche Waffen, namentlich Schusswaffen, aufgefunden. Auch zwei kommunistische Landtagsabgeordnete wurden auf seltener Tat beim Widerstand gegen die Staatsgewalt festgenommen.

Zeigner-Prozess am 14. März

Dresden. Am 14. März finden, nachdem die Voruntersuchung abgeschlossen ist, die Verhandlungen gegen den vormaligen Ministerpräsidenten Dr. Zeigner vor dem Landgericht Leipzig statt. Neben Zeigner wird dessen Gehilfe Mühlis, der vor einigen Wochen erneut in Untersuchungshaft genommen wurde, auf der Anklagebank erscheinen. Das Hauptverfahren ist zunächst wegen fünf verschiedener Fälle eröffnet worden. Das laufende Disziplinarverfahren, sowie das Verfahren vor dem Untersuchungsausschuß des Landtages sind bis zur Erledigung des Strafverfahrens zurückgestellt worden. Die Verhandlung vor dem Landgericht findet unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors v. Wilschowski statt. Es wird mit einer zweitägigen Dauer der Verhandlungen gerechnet. Die Verteidigung Zeigners liegt in den Händen der Rechtsanwälte Dr. Wisberg (Berlin) und Dr. Marschner (Leipzig), nachdem Dr. Wilm Hoffmann und danach auch Zeigners Freund, Rechtsanwalt Dr. Graf, die Verteidigung niedergelegt haben.

Heimgelunden.

Roman von B. v. d. Londen.

43] (Abdruck ohne vorherige Vereinbarung nicht gestattet.)

„Frau Kelling, brauchen Sie eine Frau, Sie heißt Pommeränke und kommt aus der Elffersstraße von Fräulein Gadebusch, das heißt Fräulein Gadebusch weiß es nicht, die ist krank und ganz unheimlich und der Doktor hat gemeint, es wäre doch gut, wenn sich mal einer um sie kümmern könnte. Der Doktor hat gefragt, ob Sie denn gar keine Bekannte nicht hätten, denn müßt' sie wohl ins Krankenhaus.“

„Gertrud?“ rief die alte Frau, „ach Gott, ich habe schon so was gesucht, weil sie seit vier Wochen gar nichts hat von sich hören lassen. Das arme Kind! Sie griff nach ihrem Stock und ging so eilfertig wie sie nur konnte ins Zimmer.“

„Johanna, schick die Frau rein.“

Frau Pommeränke, in einer frisch gewaschenen Bluse, einem vorzüglichen schwarzen Rock und sauberer Schürze, trat bescheiden ein.

„Guten Tag, liebe Frau. Sie kommen aus der Elffersstraße von Fräulein Gadebusch?“

„Ja, gnädige Frau.“

„Ach Sie sind eine gnädige Frau, ich bin Frau Kelling.“ unterbrach die Großmutter den Anfang der Rede. „Wo — was fehlt dem Fräulein und seit wann ist sie krank?“

„Na — Gott, so eigentlich krank erst seit zwei Tagen, aber gefühlt hat sie schon lange und schlecht ausgesehen auch. Sie kommt immer nicht schlafen, hat so furchtbar gearbeitet und hat auch immer Hunger mit dem Bruder gehabt. Und weil sie zu so hohen Fieber kriegte und so furchtbare Kopfschmerzen, bin ich zum Doktor gefahren und der fragte, ob das Fräulein denn keine Verwandte oder Bekannte oder so habe. Da fiel mir die Herrschaft hier ein und die alte Dame, von der hat Fräulein immer so gut gesprochen und hat sie so lieb und weil sie die Nachbarin bei ihr ist, bin ich hierher — das Fräulein weiß es aber nicht, es schief gerade. Ich bitte, es war ich über zu nehmen.“

„Bewahre, das war ein vernünftiger Gedanke von Ihnen, liebe Frau.“ sagte die alte Dame. „Natürlich muß da was geschehen. Karolin, wachte sie sich an ihre Tochter. Du kümmerst dich nicht mit der Frau hinsetzen und bringst mir Belohnung und sorgst für alles — das arme Kindel, Gott, das arme Kindel.“

Rechtsanwalt Hau vor der Freilassung.
Nach achtzehn Jahren Zuchthaus begnadigt.
Der vor vielen Jahren vom Kaiserlicher Schwurgericht zum Tode verurteilte, nachher vom Großherzog zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte Rechtsanwalt Hau wird in den nächsten Tagen die Freiheit wieder erlangen. Hau stand im Sommer 1907 vor dem Schwurgericht unter der Anklage, am 6. November 1906 in Baden-Baden seine Schwiegermutter, die Frau Helmine Medizinalrat Wolff, erschossen zu haben, wobei als Hauptmotive angenommen wurde, daß er den Besitz einer Erbschaft von einer Million Mark antreten wollte. In dem Prozeß, der ungeheures Aufsehen erregte, wurde Hau auf Grund eines Indizienbeweises wegen überlegten Mordes zum Tode verurteilt. Der Großherzog machte aber von seinem Begnadigungsrecht Gebrauch, und so wurde Hau zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe der Strafanstalt Weichselbrunn überwiesen. Mehrfach suchte Hau ein Wiederaufnahmeverfahren seines Strafprozesses zu erreichen, doch ohne Erfolg. Auch um volle Begnadigung hatte er im Laufe der Jahre wiederholt gebittet. Jetzt wird nun der ehemalige Rechtsanwalt, der sich tadellos geführt hat, nach Verbüßung von 18 Zuchthausjahren in die Freiheit entlassen.

Dresdner Tagung des sächsischen Textileinzelhandels
In Dresden hielt der Landesverein Sächsischer Textileinzelhandels am Mittwoch seine ordentliche Hauptversammlung im Landhausgebäude ab. Der Regierungsdirektor, Geheimrat Florey, stellte in den Vordergrund, daß das Vertrauensverhältnis wiederhergestellt werden müsse, und zwar nach zwei Richtungen hin, zu den Lieferanten und zu den Verbrauchern. Professor Dr. Kahner sprach dann über die Aufgaben des Textileinzelhandels im Rahmen der sächsischen Wirtschaft. Er ging auf die finanziellen Belastungen des Einzelhandels und auf die die freie Wirtschaft hemmenden sonstigen Einrichtungen der Markthandelsverhältnisse, Preisverhältnisse usw. näher ein und schloß seine Rede damit, daß einzig und allein der freie laute Wettbewerb des ehrbaren Kaufmanns dem Interesse des Verbrauchers diene und der Regulator der Wirtschaft sei.
Über die Warenpreise im Einzelhandel sprach Schöden (Zwickau). Dr. Hilpert (Leipzig) hielt einen Vortrag über die Stellung des Einzelhandels zur Lohnpolitik, von der die Kaufkraft der Bevölkerung sehr wesentlich abhängt. Aufgabe des Einzelhandels, der in enger Fühlung mit dem Verbraucher lebe, sei es, hier maßvoller als die Industrie aufzutreten. Es sei jetzt wieder möglich, Beziehungen zwischen Umlauf und Gehaltshöhe auszurechnen. Nur dieser Gesichtspunkt dürfe maßgebend sein. Denn an einem Niedrighalten der Gehälter habe der Einzelhandel am allerwenigsten Interesse. Weniger aktuell sei noch die Frage der Arbeitslosigkeit. Man soll hier sowohl nach der einen wie nach der anderen Seite den Haken nicht überlassen. — Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Erster Vorsitzender wurde wieder Gullau Heinrich (Dresden).

Tagung der Sächsischen Hausbesitzervereine
Chemnitz, 3. 3. Der Verband der Sächsischen Hausbesitzervereine hielt am Sonnabend und Sonntag hier seine außerordentliche Verbandstagung ab. Die Mitteilung des Verbandsvorstandes Rechtsanwalt Rohmann (Dresden), daß das Wirtschaftsministerium und das Finanzministerium auf die an sie ergangenen Einladungen zur Tagung nicht einmal eine Antwort erteilt hätten, wurde mit lauten Entrüstungsrufen entgegengenommen und in zwei einstimmig angenommenen Anträgen das Verhalten der Regierung auf das Schärfste mißbilligt.
Baumeister Grotzmann (Dresden) sprach dann über die Zwangswirtschaft, die Wohnungsnot und das Bauwesen.
Es wurde folgende Leitlinie angenommen:
1. Die bestehende Wohnungsnot ist die Auswirkung der Zwangswirtschaft. Die freie Wirtschaft der Vorkriegszeit hätte immer einen ausreichenden Vorrat an Wohnungen zur Verfügung.
2. Die absichtliche Herabminderung der Mieten hat zum großen Teil zu einer Herabminderung der Wohnungsdichte geführt. Die Anwendung des Mietpremiengesetzes hat den berechtigten Hauseigentümern ein Wohnortrecht geschaffen, das unsere Wohnungslosen und den Nachwuchs entdrückt und ins Ausland treibt.

3. Die Herstellung neuer Wohnungen ist durch die Zwangswirtschaft ebenfalls gehindert. Die Finanzierung des Wohnungsbaues durch die öffentliche Hand hat sich als völlig unzulänglich erwiesen.
4. Die Neubautätigkeit kann solange nicht wieder aufleben, wie die Miete für die Mietwohnungen nur gerade die Wirtschaft deckt, ohne eine Verzinsung des angelegten Kapitals zu gewähren. Mangels jeder Kapitalumschlagung fallen auch alle Vorbedingungen für einen Neubau und damit die Vorbedingungen für den Neubau.
5. Um die Vorbedingungen für eine gesunde Wirtschaft zu schaffen, muß die Miete bis 1. April 1925 auf die Höhe der Vorkriegszeit gebracht werden. Die Wegnahme eines wesentlichen Teiles des in der Miete enthaltenen Betrages für Verzinsung muß unterbleiben, da sonst die unbedingt erforderliche Kapitalumschlagung erschwert bzw. unterbunden wird. Infolgedessen ist eine Mietsteuer im Sinne der 3. Steuernotverordnung entschieden abzulehnen.
Sinditus Dr. Dumja Jn behandelte in seinem Vortrage die Hypothekenaufwertung.

In den angenommenen Beschlüssen hierzu heißt es u. a.: Zur Erschließung der Kapitalquellen im eigenen Lande bedarf es der Wiederherstellung des Vertrauens. Der Hausbesitz fordert die alsbaldige Wiederaufnahme einer flächendeckenden Erbschaftsteuer. Die beherrschende Mietzinsfestsetzung hat eine Kapital-Zinsbindung zu ermöglichen, die jeweils der wirtschaftlichen Lage des Hausbesitzes entspricht. Werden Baugesetze, Handwerk und Hausbesitz wieder Einkommensteuerfähig, so ist auch die Finanznot des Reiches, der Länder und Gemeinden entscheidend gelindert.
Den letzten Vortrag hielt Direktor W. d. r. m. a. n. n. (Leipzig) über die Mietpreisbildung.
Verlangt wurde: Die Miete ist in der Höhe festzusetzen und lediglich im Gesamtjahr bekanntzugeben, daß sie unbedingt alle Lasten deckt und dem Eigentümer ein angemessenes Entgelt gewährt. Der Vermieter hat die freie Verfügung über die Miete, § 17 des R. M. G. betreffend Abschlagszahlung und sonstige Befugnisse der Mieterentzichte entfällt. Nur so kann der Frieden in die Häuser zurückkehren. Bei einer zeitlichen Verteuerung des Grundbesitzes gemäß § 26 der 3. Steuernotverordnung sind 1/3 der Steuer der Grundmiete zurückzuführen und Mietverträge voll zu berücksichtigen. Sofortige Aufhebung des Mietpremiengesetzes ist dringend geboten.

Inland und Ausland
Weiterer Einbruch der sächsischen Sozialisten. Die Groß-Dresdener Sozialdemokratie nahm mit rund 288 gegen 85 Stimmen eine Entschließung an, die die Politik der Reichstagsopposition tadelte. Zum Seitenlandbalden für die Reichstagswahlen für Ostfalen wurde der frühere Kultusminister Reichner mit 199 Stimmen gewählt, ferner wurden 8 weitere Kandidaten aufgestellt, die ebenso wie Reichner dem Einfluß der Partei angehören.
Die Besprechungen des Reichskanzlers mit den Vertretern der Parteien über die Frage der Auflösung des Reichstages und des Termins für die Neuwahlen werden fortgesetzt. Für Montag nachmittag waren die Führer der Sozialdemokraten zu einer Besprechung beim Reichskanzler geladen. Die Entscheidung über die Stellungnahme der Regierung wird erst fallen, wenn der Kanzler am Mittwoch mit den Vertretern der besetzten Gebiete verhandelt hat.
Festschmerz im Reich. Am vergangenen Sonntag fanden fast in allen größeren Städten des Reiches Kundgebungen und Sammlungen für die bedrängte Falz statt, die bedeutendste davon in Mannheim, wo außer dem Reichspräsidenten auch der bayerische Ministerpräsident v. Knilling und der Reichsminister Dr. Hoffe sprachen.
Die Aussperrung auf den Werften. Nachdem bereits die Werften in Hamburg, Lübeck und Bremen ihre Betriebe geschlossen und die Arbeiter ausgeschlossen haben, haben nunmehr auch die Werften in Stettin ihre Betriebe geschlossen und die Betriebe geschlossen. Auch die Reparaturwerkstatt in Rostock hat die Belegschaft ausgesperrt. In Stettin werden etwa 7000 Arbeiter von der Aussperrung betroffen.

Achete stand daneben mit ernstem Gesicht und festgeschlossenen Lippen. Ihnen allen wollte diese große Vorliebe der Großmutter für Gertrud nicht so recht in den Sinn, aber tun konnten sie dagegen doch nichts.
So fuhr denn Frau Breitshneider in die Elffersstraße und Frau Pommeränke sah ihr gegenüber auf dem Rücksitz des Autos, das heißt, sie schwebte eigentlich nur auf dem Rand des Sittens, damit alle Fräulein hinter den blanken Scheiben leben konnten, und der Augenblick, wo sie vor dem Hause in der Elffersstraße ausstieg, die Kinder sich neugierig herandrängten, ein paar Frauen hinter ihr her tustelten, der Schuster und der Tischler in ihren Werkstätten lange Hälte machten, als sie hinter der großen, gutgekleideten Dame über den Hof gina, dieser Augenblick war ein Märchen in ihrem armen, von Wäschbüsten und Kimmernissen durchflogenen Leben.
Frau Breitshneider war eine Frau, die gerne half und immer gerne geholfen hatte und nicht nur so durch Vereine und aus der Ferne, nein, sie hatte sich auch selbst um die Not anderer gekümmert und sich ihrer angenommen. So fand sie sich auch bald in den Verhältnissen zurecht, die sie hier vorfand. Das laubere Stübchen mit seiner Traulichkeit, die tadellos weiße Bettwäsche, die Ordnung bis ins kleinste, die gepflegtesten Blumen, alles machte einen guten Eindruck auf sie. Frau Pommeränke war zuerst hineingegangen und hatte Gertrud gefragt, daß sie Besuch von einer Dame bekäme.
„Besuch? Ach? rief die Kranke.“
„Ach bin es, liebes Fräulein Gadebusch,“ sagte Frau Breitshneider, über die Schwelle tretend.
„Frau Breitshneider? Aber woher wissen Sie? Und wie gut, zu mir zu kommen!“
„Frau Pommeränke war so verständlich, uns zu benachrichtigen, meine Mutter schickt mich.“
Sie setzte sich auf den Stuhl neben dem Bett. Die Nachbarin, die jetzt die Wohnung der verstorbenen Frau Gadebusch innehatte, trat höflich zurück und verließ das Zimmer.
„Ach danke Ihnen auch, Frau Wollermann, danke Ihnen viele Male,“ rief Gertrud ihr nach, „auf Wiedersehen, ja?“
„Aber gewiß doch, liebes Fräulein, gewiß doch!“
Karoline Breitshneider erkundigte sich nun nach Gertruds Befinden und was der Arzt gesagt.
„Gefährlich war die Sache nicht weiter, ein vollständiges Niederkriechen der Nerven. Lieberanstrengung, so erachtete Gertrud. „Dah der Arzt ergibt, nur geduldig und sagte festlich“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Heimat und Vaterland

Frankenberg, den 4. März 1934.

Fastnacht.

Da wären wir wieder einmal so weit und haben ein moralisches Recht darauf, vergnügt zu sein, nicht stillvergnügt, sondern laut und mit Rabaul. Bevor der Fasching hier, wird er noch einmal recht lebendig. Nun ist ja der Fasching im deutschen Süden ein viel kräftigerer Gesell als bei uns, unser Klima bekommt ihm nicht, und er leidet hier an Blutartrat, aber heute raßt er sich doch mal zusammen und martiert ausgelassenen Frohsinn.

Er bestrebt sich, zu zeigen, daß er keine Kreatur von Ostwärts Gnaden ist, sondern „selber aner“, und daß es einen „Schneid“ hat. Zudrus! Aber er macht es doch halbwegs. Natürlich, die jungen Leute, die nehmen die Gelegenheit wahr, sie tanzen eben, wann und wo sie können, aber die Älteren und soliden Gemüter, von denen das Fasch-Wort gilt:

Sie haben alles hinter sich
Und sind, gottlob, recht tugendlich!

feiern mit Wasen. Für die sind die Hauptstücke Kröpfen — Verzierung — Pfannkuchen, und allenfalls kommt dazu noch ein Glas Punsch oder Bowle. Es geht auch so...

Aber wenn unser Fasching oder der Fastelabend im allgemeinen nicht sehr robuscher Natur, so ist bei uns dafür auch die Fastenzeit nicht gerade eine Periode der Perfektion. Und eigentlich hat das deutsche Volk eine so lange und schwere Fastenzeit durchgemacht, daß es sich jetzt nach Fleischwippen sehnen darf.

Wir wollen lieber nicht zurückdenken, wir wollen es wenigstens heute nicht tun, man muß die Feste feiern, wie sie fallen, und dem Kalender sein Recht lassen. Fastenabend heißt bevor, und soweit wir können, wollen wir ihn glanzvoll gestalten. Du armer Prinz Karneval, du hast, wie so viele Prinzen, in den letzten Jahren ein ziemlich armseliges Dasein geführt. Du wachst, wie man in der Schweiz sagt „verdoppelt“, und eine hohe Obrigkeit wollte dich offiziell gar nicht anerkennen. Wir haben dir doch nur notgedrungen die tolle Schulter gezeigt, und heute sollst du wieder in all deine Ehren eingeeicht sein. Und hoffentlich kommt du nächstes Jahr wieder, im ganzen Glanz deiner Würde. Wir sagen: „Auf Wiedersehen, Prinz Karneval.“

† Haben Sie sich schon Karten besorgt für den Wohltätigkeitsabend zum Besten bedürftiger Schulkinder am kommenden Freitagabend im „Stadipark“? Wenn nicht, dann holen Sie das morgen nach. Karten zu 0,50 Mk. sind in Knibbes Buchhandlung am Markt zu haben. Die Aufführungen der Kinder sind bereit, daß sie jedermann voll befriedigen. Da der Reinertrag des Abends für eine gute Sache bestimmt ist, muß der Saal ausverkauft werden!

† Kinderarbeitsdienste für größere Kinder werden gegenwärtig aller 14 Tage 1/11 Uhr im Reichshausgeheim gehalten. In diesen sollen die Kinder von 10 Jahren an bis zur Konfirmation erkrankt werden, um sie ihrem Verständnis anzuweisen in den christlichen Glauben und in die christliche Sittlichkeit einzuführen, und der katholischen Jugend zu neuem Glauben zu erheitern, werden, erwartet daß sie dieselben zu diesen Gottesdiensten anhalten, die im Abtinen mit Gesang und Orgel spiel ausgestattet sind. Die Kinderarbeitsdienste für die längere Abteilungen (für Kinder bis zu 10 Jahren) bleiben daneben bestehen. Um Besuchsbesuchen zu sparen, werden die Gottesdienste zur Zeit sämtlich vormittags gehalten. Gegenwärtig wird in der ersten Abteilung über die 10 Gebote gesprochen. Später sollen die Hauptstücke des christlichen Glaubens behandelt werden: Markus 10, 14.

† Die Form des neuen Silbergeldes. Das neue Silbergeld in Stücken von 1 Mark bis 5 Mark, dessen Ausgabe vorbereitet wird, wenn auch noch nicht alle die schweren damit zusammenhängenden, währungsrechtlichen Fragen gelöst sind, wird eine Form haben, die aus langen Arbeiten der künstlerischen Kräfte und der Verwaltungsstellen hervorgegangen ist. Der Reichsdirektor der neuen Silbermünzen ist auf Grund des Wettbewerbsergebnisses, den das Reichsfinanzministerium schon vor längerer Zeit unter 12 Kandidaten ausgeschieden hatte, von Prof. Josef Waderle (München) in Zusammenarbeit mit dem Reichsfinanzamt und der Staatlichen Münzverwaltung geschaffen worden. Die Silbermünze wird die Worte „Einigkeit, Recht, Freiheit“ tragen, die dem Stempel des Reiches üblich sind.

† Ausländische landwirtschaftliche Wanderarbeiter. Nachdem die Landesämter für Arbeitsvermittlung die Genehmigung zur Einstellung und Beschäftigung ausländischer landwirtschaftlicher Wanderarbeiter den landwirtschaftlichen Arbeitgebern inwischen erteilt haben, und diese ihren Wirtschaftskreis für das laufende Jahr soweit aufgestellt haben dürften, daß ihr Bedarf an neu einzustellenden ausländischen Arbeitern feststeht, ist es ratsam, diesen Bedarf umgehend bei den zuständigen Landesstellen der Deutschen Arbeiterzentrale bzw. bei deren Hauptverwaltung in Berlin SW 11 Hallesplatz 4 anzumelden, damit die Deutsche Arbeiterzentrale einen Überblick über den Gesamtbedarf erhält und danach ihre Maßnahmen inbezug auf die Bedarfsdeckung treffen kann. Nur bei rechtzeitiger Anmeldung liegt die Berücksichtigung von Sonderwünschen der Arbeitgeber im Bereich der Möglichkeit.

— Chemnitz. Dieser Tage hat sich auf dem Bahnhof Silberdorf in der Nähe der Bahnhofsinsel ein bedauerlicher Unfall ereignet. Dort waren unter der Aufsicht eines Stationsführers Arbeiter mit Kleinanbaueisen beschäftigt. Trogem der Notwendigkeit beim Rühren einer Lokomotive seinen Arbeitern zurück, das Gleis freizumachen, kam der 23jährige Bahnarbeiter Kurt Dieke, in Kleiderbüchse wohnhaft, dieser Aufforderung nicht nach. Er wurde von der Maschine erfasst und ungefähr 6 Meter geschleift. In schwerverletztem Zustand blieb er zwischen den Schienen liegen. Mit dem Krankenwagen wurde er sofort nach dem Krankenhaus gebracht wo er kurz danach an den Verletzungen gestorben ist. Der Verunglückte ist verheiratet und Vater eines Kindes.

— Augustsburg. Am Mittwoch früh in der 8. Stunde sind zwei im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis Inhaftierte entwichen, nachdem sie den Gefängnisinspektor Josef Scherz verletzten hatten. Der 33jährige Gendarmerteil und der Hausdorfer Schutzmännchen ist es am Nachmittag gelungen, die Ausbrecher im Hausdorf wieder festzunehmen. Sie wurden dem Amtsgericht Augustsburg wieder zugeführt.

— Glauchau. In der Stadtratsversammlung wurde die Einführung der kommunalen Totenbestattung beschlossen. Bei den Stadtratswahlen wurden gewählt sechs bürgerliche und vier sozialistische Stadträte, darunter zwei kommunistische. Damit liegen erstmalig in Glauchau Kommunisten im Stadtrat. Ein großzügiges Bauprojekt des Stadtbauamtes auf dem längst erschlossenen Scharbergelände wird angenommen.

— Werda. Die Amtshauptmannschaft Werda, die vor wenigen Jahren durch Abtrennung der nördlichen bzw. nordwestlichen Teile der Amtshauptmannschaft Zwickau errichtet wurde, verlor durch das Ausschließen der Städte Werda und Crimmitschau und der großen Landgemeinde Pöhlentanne ihre Bedeutung. Die Werdaer Stadträte beschlossen am Donnerstag empfindlich, aus dem Bezirksverband auszuscheiden. Crimmitschau will den gleichen Beschluß beschließen und Pöhlentanne hat den lebhaften Wunsch, der Amtshauptmannschaft Zwickau wieder zugeführt zu werden. Im Ministerium des Innern besteht schon seit einiger Zeit die Absicht, aus Sparmaßnahmerückichten die Amtshauptmannschaft aufzulösen.

— Witten. Die Regierung fordert von der Stadt einen jährlichen Zuschuß von 3000 Mark zunächst auf 5 Jahre für Relaffung des Amtsgerichtes in hiesiger Stadt; während der Stadtrat einen willkommenden Beschluß fasste, lehnten die Stadtverordneten die Forderung mit 12 gegen 8 Stimmen ab. beschloßen aber, alles anzuhalten, um das Amtsgericht der hiesigen Stadt zu erhalten. Sollte der Reichstag dem Antrag einen Betrag von 3000 Mark nicht selbst ausbringen, hat eine kleine Stadt damit zu befallen?

— Dresden. Ende des Monats Februar wurde das Heimlehrlager Zeitz aufgelöst. Von den dort untergebrachten 114 Lehrlingen sind 29 Stiefelwerkstätten in Sachsen untergebracht. Die Zeits sind mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut und können als Bäder, Schirmmacher, Gutverwalter, Forst- und Feldarbeiter verwendet werden, bis ihre in Aussicht genommene Anstellung möglich wird. Es ist ein Gebot der Nächsten- und Menschenliebe, diesen von Haus und Hof gekommenen unglücklichen deutschen Landknechten wenigstens ein vorläufiges Unterkommen in der Landwirtschaft wieder zu schaffen, und der Landbeskulturrat trübt die dringende Bitte und die Hoffnung aus, daß die hiesige Landwirtschaft die Unterbringung dieser wackelnden Familien ermöglichen werde. Der Landbeskulturrat Dresden-L. Südendstraße 14 ist bereit, die Vermittlung zu übernehmen und etwaige Wünsche an die zuständigen Stellen weiterzugeben.

— Bauen. Kreisamtspräsident v. Kollig-Balkow erhielt am Freitag die Depesche, daß er mit Wirkung vom 1. April auf Grund des Gesetzes über den Beamtenabbau in den Ruhestand versetzt sei. Er erkrankte sich in allen Kreisen der Bevölkerung großer Beliebtheit und Weisheit.

— Schirmlawde. Durch Ausschleiten auf der Straße tödlich verunglückt ist die Ehefrau des hiesigen Fabrikanten Rüdiger. Sie verunfallte am Bahnhof gehen wollte, stürzte sie auf der Straße aus und fiel dabei so unglücklich auf den Hinterkopf, daß sie bewußtlos liegen blieb und gegen Mittag verschied.

Aus dem Gemeindeleben

Oberlichtenau.

In der letzten Gemeindevorstandssitzung, welche von der Einwohnerschaft sehr zahlreich besucht war, wurde von folgenden Mitteilungen Kenntnis genommen: a) über weitere Ausgaben für die aufgelöste Kraftwagenlinie Wittweida — Frankenberg — Fichta bei der Gemeinde nicht mehr erwand, b) von verschiedenen Gemeindefinanzfragen, c) von dem erweiterten Bericht über den in Hohenpau stattgefundenen Gemeindevorstandstag, sowie d) von der Verlängerung der Kinderfreizeitperiode. Da eine Entschließung seitens des Ministeriums wegen Umbenennung des Ottendorfer Waldes zurzeit abgelehnt worden ist, soll auf Grund der neuen Gemeindevorordnung nach dem 1. April ds. Jz. weiteres veranlaßt werden. Nach Entgegennahme des Sachstandsberichts über den Fabrikgrundstücksverkauf des Störckwerkes mußte festgelegt werden, daß eine Gaszufuhr von Chemnitz für dieses Grundstück aus finanziellen Gründen von der Gemeinde zurzeit nicht unterstützt werden kann. Mit dem Anschluß der hiesigen aufgelösten Preisprüfungsstelle an diejenige der Stadt Frankenberg ist man einverstanden. Nachdem ein geschätzter Personalabbau für die hiesige Gemeinde nicht in Frage kommt, soll mit Rücksicht auf die der Gemeinde auf Grund der neuen Gemeindevorordnung zugewiesenen neuen Aufgaben bis weiteres der zurzeit vorhandene Personalbestand bleiben. Mit Rücksicht auf die allgemeine Arbeitsverlängerung soll die Mittwochs- nachmittagsdienstzeit im Gemeindevorstand bis 7 Uhr abends verlängert werden, damit die auswärts arbeitende Bevölkerung Besorgnisse nach städtischen Angelegenheiten im Gemeindevorstand regeln zu können.

In der Wohnhäuserbauangelegenheit nach Entgegennahme eines Berichts über die ansehnlichen Bau- und Finanzungsverhältnisse der Bauauschuss beauftragt, in dieser Angelegenheit, soweit möglich, weitere Vorarbeiten zu leisten. Herr Gemeindevorstand Dr. Dackow berichtet über die im Bauauschuss stattgehabte Beratung wegen Gemeindeanbauverlauf zu Bauweisen an Private. Grundrisslich wurde dem Bauauschussbeschluss beigetreten, einem eventuellen Gemeindeanbauverlauf zu zustimmen unter der Bedingung, daß entsprechende Mehrfamilienhäuser zum Zwecke der Befriedigung der Wohnungsnot errichtet werden. Die Mittel für die Anschaffung einiger Freilandentwürfen, die aus finanziellen Gründen für notwendig erachtet werden, wurden bewilligt. Auch wurde einer Nachbewilligung eines werbeständigen Gebälkvertrages von insgesamt 10,22 Mark für die Gemeindevorstände, der im Anfang bei Herausgabe von werbeständigen Zahlungsmitteln nicht erlangt werden konnte, zugestimmt. Von dem Weiterbau der Gemeindevorstandssitzungen soll bis auf weiteres Abstand genommen werden.

Nach Kenntnisnahme über die Gesamtkosten bei Erwerbung des Liebesdenkmalen sowie von den Darlehensfragen wurde beschlossen, den Bauauschuss mit der Wirtschaftsprüfung, Motorvertragsaufstellung und verschiedenen anderen Nebenfragen zu beauftragen. Der früher im Hause vorhandene Telefonbenutzungsvertrag wurde aus dienlichen Interessen mit übernommen. Der Gemeindevorstand für die Gewerbesteuer wurde allgemein auf 100 Prozent herabgesetzt, nachdem durch einen bis April aufgestellten provisorischen Zwischenhaushaltplan zu erkennen ist, daß der notwendige Finanzbedarf, trotz der Herabsetzung, gedeckt werden kann. Das von Herrn Bruno Rössler eingereichte Gesuch um Erhebung von seinem Gemeindevorstandsposten wurde genehmigt. Vom 1. April ds. Jz. ab soll das Gemeindevorstandssystem fallen gelassen und dafür auf Bürgermeister Stellvertreter zugeworfen werden. Für die aktiven Verhältnisse wurde ein Stellvertreter als genehmigt erachtet. Gewählt wurde hierfür der bisherige erste Gemeindevorstand und Gemeindevorstand Bruno Dackow. Hierauf erfolgte eine nochmalige Durchberatung des aufgestellten Gemeindevorstandsvorschlages für die hiesige Gemeinde. Dieser wurde auf Vorschlag des Besetzungsausschusses, welcher eine gründliche Vorberatung vorgenommen hatte, mit geringen Änderungen angenommen. Im Anschluß wurde auch die Geschäftsordnung der Gemeindevorordneten nochmals durchgearbeitet und nach einigen Änderungen ebenfalls angenommen. Hierbei wurde durch Losentkündigung beschlossen, in Zukunft die Zahl der öffentlichen Sitzungsbesucher bis auf die vorhandenen Sitzplätze zu beschränken. In Zukunft soll der Besuch der öffentlichen Sitzungen gegen Eintrittsberechtigte Karten gestattet sein, welche vor den Sitzungen von den Herren Gemeindevorordneten zu erlangen sind. Wegen Festlegung der Zahl der zu vergebenden Karten wurde der Verfassungsausschuss beauftragt. Bei Beratung der Gemeindevorfassung, Geschäftsordnung der Gemeindevorordneten und Bürgermeisterstellvertreterfragen kam es unter den Herren Gemeindevorordneten mehrfach zu verschiedenen Debatten und Meinungsverschiedenheiten. Da in allen fristigen Fragen keine Einigung

erzielt wurde, wurden durch Abstimmung gegen durch Losentkündigung diese Fragen zur Entscheidung gebracht werden. Von der Beratung eines Ortsgesetzes, Ausschussarbeiten betreffend, wurde Abstand genommen, da ein solches nicht unbedingt für notwendig erachtet wurde, weil alle Wahlen innerhalb der Gemeindevorordneten nach dem bisherigen Wahlverfahren durch Vermittlung eines Wahlvorschlussesauschusses nach dem Verhältnissystem vorgenommen werden können. Die Aufstellung eines Ortsgesetzes über die selbständige Wohnungsausschussstätigkeit wurde in zweiter Lesung abgelehnt, da eventuell im Falle Vorhandensein eines Ortsgesetzes dieser Art in Wohnungsangelegenheiten Schwierigkeiten entstehen könnten, und dies zu Unzutraglichkeiten führen würde. Auf Vorschlag wurde beschlossen, nach die Wahl der Stellvertreter für den Gemeindevorordneten-Vorstand vorzunehmen. Es notwendig angesehen wurden zwei Stellvertreter; als erster Stellvertreter wurde gewählt Herr Gemeindevorstand Wölffel und als zweiter Herr Gemeindevorstand Wölffel.

Bereinsangelegenheiten

Der Deutsch-Demokratische Verein macht seine Mitglieder auch an dieser Stelle nochmals auf die morgigen Mittwochabend im „Deutschen Haus“ stattfindende Zusammenkunft aufmerksam. (Siehe Anzeige im deutschen Blatt.)

Aus der Filmwelt

(Einsendungen der Leserspielhäuser.)

Apollo-Bühnen. „König von der großen Unbekannte“ ist ein kriminelles Abenteuer nach dem Roman „Die goldene Angel“ in 5 padenden Akten. Das Schicksal eines Erfinders, dessen Erfindung durch Schurkenhand zu nichte gemacht wird. Die Hauptrollen werden von den bekannten Darstellern, Lenia Desai, Maria Forestu, Albert Bally, Bernhard Göhle, Herrn. Wöhl, Josef Vettermann, Hans Junfermann, gespielt. Als zweites Bild dieses großen Doppelspielerprogramms sei das faszinierende Lebensdrama „Mabelle“ genannt. Es schildert den Lebenslauf eines jungen Mädchens, welches von den unheimlichen Eltern verlobt wurde. Nun macht sie die Bekanntschaft eines berühmten Holzmärklers Armand Geland. Unglück über Unglück verfolgt sie! Sie ist in einer mondänen Bergbauergesellschaft! Sie heiratet den Grafen von Monteherron, wird jedoch nach kurzer Zeit wieder von diesem verlassen, und Mabelle kommt aus Schloß — um einen Toten zu finden. Bergens ihr Kampf — vergebens — daß sie, um ihr Geheimnis zu wahren, den ehesten verlor, der ihr die Sonne des Lebens gab. Die Hauptdarsteller sind: Mia Zende, Rosa Balotti, Das Engl. Ed. v. Winterstein, Herrn. Kollentin, Heinrich Schrot, Fritz Redmann, Emil Sandermann. Ab Freitag der mit großen Erfolg gelaufene Fortsetzungsfilm: „Im Glutrauch der Sinne“ 2. Teil, „Die geschmiedete Frau“. Hierzu ein reichhaltiges Rel-Programm.

Welt-Theater. Von Dienstag bis Donnerstag auf allgemeinen Wunsch das gewaltige Kolloid-Filmwerk „Die Wahrheit liegt“ („Veritas vincit“). Eine liebreisende, herrliche Handlung und wunderbare Ausstattung zeichnen dieses Prachtwerk aus, welches in 8 Akten ein großartiges Schauspiel von ca. 2 1/2 Stunden beansprucht. Die Handlung spielt in drei verschiedenen Zeitaltern. So schwer es war, alle Feinheiten im Spiel voll herauszuheben, so ist diese Faszination durch die bestbekannte und überall beliebte Schauspielerin Mia May und ihre vorzüglichen Partner tollend gelöst worden. Anfangs 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. — Ab Freitag der große Stummfilm „Der Helmschwindler“, 6 Akte mit Mia Pantka, Dora Friele, Ferner der große Lustspiel „Das Simmerbett“!!!

Aus dem Geschäftsleben

Wir machen unsere Leser auf die neuerlichste Angelegenheit aufmerksam, die für das bekannte Familienblatt „Daheim“ Stellenanzeigen zu Originalpreisen vermittelt und suchen die Bitte aus, Anzeigenaufträge im Bedarfsfall unserer Geschäftsstelle zu übergeben. Da bekanntlich am 1. April der Geschäftsverkehr größtenteils anhebt, empfehlen wir sehr, Anzeigen für das „Daheim“ in frühzeitig wie möglich bei unserer Geschäftsstelle aufzugeben, denn je früher der Anzeigener erscheint, desto größer ist die Auswahl.



Nach Redaktionsschluss eingegangene Meldungen

Verhaftungen durch die Bonner Besatzungsbehörde. Bonn, 4. 3. Etwa 20 Personen sind in den letzten Tagen von der Besatzungsbehörde verhaftet worden. Es soll sich um die Zugehörigkeit zu dem, von der Rheinlandkommission verbotenen „Jungdeutschen Orden“ handeln.

Lawinen im Schwarzwald

Karlsruhe, 4. 3. Mehrere Lawinen sind im nördlichen Schwarzwald bei der Hornisprinde niedergelangen. Eine dieser Lawinen erlöste zwei Skifahrer und verhängte sie. Während der eine sich sehr bald aus dem Schneemassen herausarbeiten konnte, gelang es dem anderen erst nach fünfständiger Arbeit. Glücklicherweise haben beide Skifahrer nur leichte Verletzungen erlitten.

Ein Finanzkommissar für Deutschland?

Amsterdam, 4. 3. In Verbindung mit Presseberichten, daß die beiden internationalen Sachverständigenkommissionen eine internationale Kontrolle über das deutsche Staatsbudget und über die zu erfassenden Einnahmen aus den Reichsrentenbeständen und aus den Reichsmonopolen vorschlagen werden, verläutet, daß für den Posten des internationalen Finanzkommissars für Deutschland Dr. Bifforing der Präsident der Niederländischen Bank, sowie der Präsident der Handelsbankgesellschaft Walf der niederländischen Treuhänder für deutsch-niederländische Finanzvereinbarung in Frage kommen.

Der Briefwechsel zwischen MacDonald und Volcarré

London, 4. 3. Laut Neuter sollte der Briefwechsel zwischen MacDonald und Volcarré den Weg zu einem baldigen erfolgreichen Zusammenreffen der beiden Premierminister ebnen. Eine Begrüßung wäre indessen vor Prüfung der Sachverständigenberichte als verfrüht anzusehen.

Dr. Schacht nach London.

London, 4. 3. Reichsbankpräsident Dr. Schacht reist heute früh von Paris zur Fortsetzung seiner Kreditverhandlungen nach London. Die Sachverständigen dürften am 15. März ihre Arbeiten beenden.

Verfärbung der amerikanischen Flotte.

Newyork, 4. 3. Das Marineministerium der Bundesregierung bereitet neue Pläne zur Verfärbung der amerikanischen Flotte vor. Es sollen aber künftig einige Schiffe im Dienst gehalten werden, die in den Küstengewässern Mittelamerikas und im Panamakanal für Patrouillenfahrten stationiert werden sollen.

Korn, Sport und Spiel

Die Bezirks-Turnvereinsversammlung des 5. Bezirks des...

Seminar Frankenberg I - Turnhund und Rohnwein 1:20...

zu bemerken: Im großen und ganzen kam ein flottes, an frischen...

Gandel

Berliner Börse vom Montag.

Der Devisenmarkt zeigte zu Beginn der Woche ein wenig verändertes...

Eröffnung der Leipziger Messe.

Außerordentlich großer Andrang. Am Sonntag ist die Leipziger Messe eröffnet worden.

Bekanntmachungen des Stadtrates zu Frankenberg

- Nr. 34 (3. 3. 1924) Gräberpflege. Die Gebühren hierfür betragen ab 1. April ds. J.

Sonstige amtliche Bekanntmachungen

- Am Blatt 230 des Handelsregisters betr. die Firma Ernst Schulze Nachf. in Niederlößnitz

Apollo-Lichtspiele Könnved, der große Unbekannte. Ein kriminelles Abenteuer nach d. Roman...

Tanzpalast Schützenhaus. Heute Dienstag von 7 Uhr ab Großer Faschnachts-Ball...

Welt-Panorama. Diese Woche: Kriegsschauplatz Gallizien. Es ladet zum Besuch ergebener ein Herr Barthold.

Pediculol. Ein speziell für alle Arten berittig. In dankbarer Freude zeigen die Geburt...

Welt-Theater. Ab heute bis Donnerstag. Auf vielseitigen Wunsch Mia May. „Die Wahrheit siegt!“

Schlachtfest. Morgen Sonntag 10 Uhr ab 10 Uhr ab 10 Uhr ab. Schlachtfest. Morgen Sonntag 10 Uhr ab...

Bücherei Schenke Sachsenburg. Heute Dienstag abend Großer Faschnachts-Ball...

Frau Anna Bertha Wolf geb. Trinks. Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren Entschlafenen...

Vericherungs-Abteilung des Verbandes der Landwirte im Erzgebirge. Tächtige Vertreter, in der Landwirtschaft eingeführt...

KOSMOS. Gesellschaft der Naturfreunde. billigen und guten Leuchtstoff. Belehrend-Unterhaltend...

Schlachthof-Restaurant. Montag, den 10. März: Grosses Billard-Preiskegeln Carolabad. Die Preise für einfache Wannenbäder sind ab heute herabgesetzt...

Frau Fabrikbesitzer Marie vw. Schlenzig geb. Bormann. entgegengebracht wurden, sagen wir unseren innigsten Dank. Die tieftrauernden Hinterbliebenen.